Der 4. Juli.

Eine grandiöse Feier!

Ein vollständig glücklicher Erfolg!

Unsere braven Unionsoldaten.

Unsere patriotischen Damen!
u. s. w. u. s. w.

Wir müßen aufrichtig gestehen, daß wir kaum Worte finden können um die grandiöse Union = Feier des Jahrtags der Amerikanischen Unabhängigkeit hier in Allentaun in ihrem Umfange zu beschreiben—es übertraff Alles, was man derartiges hier noch gesehen hat—aber den ganzen Hergang zu berichten, ist, wie gesagt, für uns eine Unmöglichkeit. Müßen uns daher mit folgender Uebersicht begnügen, aus welcher der Leser ersehen wird, daß die diesjährige Feier der Unionsleute eine brilliante und hochbegeisterte Affaire war, trotzdem daß gewisse entgegengesinnte politische Geister derselben mit Wühlereien entgegengetreten sind.

Well, bekanntlich hatten sich unsere Unionsleute entschlossen, den Soldaten bei ihrer Zurückkehr einen schicklichen Empfang zu veranstalten, sowie denselben ein Mittagsmahl vorzusetzen. Man fand aber bald daß sich dies nicht zufriedenstellend thun ließ, weil dieselbe blos Einzeln oder in „Squads" nach Hause kamen. Es wurde sodann durch die loyalen Bürger beschlossen, allen zurückgekehrten Soldaten, die im Union = Dienste gewesen, auf den 4. Juli, einen Empfang und Mahlzeit zuzubereiten. Alle Soldaten und alle loyale Bürger wurden zu diesem Feste eingeladen. Da nahmen es sich aber eine Anzahl anders=denkende Geschöpfe in den Kopf, dies so wohl gemeinte Fest zu vereiteln oder so zu verschwächen, und dies zwar aus politischen Absichten, daß es nur von wenig Bedeutung sei. Alles Mögliche wurde in jener Richtung versucht dies zu bezwecken—und so wurden dadurch auch wirklich einige von unseren Union=Freunden in die Netze unserer Gegner gelockt—doch freuet es uns zu vernehmen, daß sie dies jetzt schon bereuen, und einen solchen Fehltritt nie wieder begehen werden.

Die Anordnungs=Committee, die Sub-Committeen und unsere braven Damen hatten mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, welche ihnen durch die Copperhead Lieder unserer Gegner in den Weg gelegt worden sind — sie aber blieben standhaft und besorgten ihre Aufträge mit lobenswerther Energie und Geschicklichkeit. Aber so hoch liefen die Spannungen, daß man am Abend des 3 Juli noch nicht genau sehen konnte, was aus der Sache werden würde.

Frühe am Morgen des 4ten ließen einige unserer braven Soldaten aber die große messingne Kanone, den „Phil. Sheridan," horen, und natürlich fiel es sogleich Allen ein, daß nun die Zeit gekommen sei, um in Erfahrung zu bringen ob Loyalty oder das Gegentheil unter uns den Sieg davon tragen sollte.—Auch wurden die Glocken geläutet, die Unionflaggen aufgezogen, und Marschall Musik ertönte in den Straßen.

Um etwa 6 Uhr kam schon eine Deputation Saldaten von Slätington—und die Union=Bürger begaben sich nach dem Depot um dieselbe abzuholen—aber auch hier wieder wurden Versuche von unsern Gegnern gemacht, um dieselbe zu überreden nach Griesemer's Waldungen zu gehen, allwo die Copperhead = Lieders eine andere Feier veranstaltet hatten. Die braven Soldaten bemerkten aber, daß sie sicher nicht mit Denjenigen gehen könnten, die gegen sie gestimmt hätten. Die kleine Union-Kanone, gewöhnlich „Mrs. King" genannt, wurde dann einige Mal abgefeuert, und die Slätington = Soldaten kamen, zur großen Freude aller loyalen Menschen mit den Unionleuten—und wahrere gibt es keine—an M. Schneck's Hotel im Viereck an. Die Soldaten von allen Theilen des Gauntys machten sodann nach und nach ihre Erscheinung auf dem Marktviereck, und schon um 8 Uhr brachten die Sympathesirer mit dem Süden ihre Musikbande von Reading auf den Grund, formirten ihre Prozession, und gedachten damit, da sie die ersten sein, könnten sie vielleicht die meisten Soldaten mit sich locken. Es wird von Manchen behauptet, daß zu dieser Zeit $10 bis $15 Seitens unserer Gegner für jeden Soldat offerirt worden sei—die gewöhnliche Antwort der braven Soldaten aber war: „wir wollen mit Copperheads, Circleritter und Solchen die gegen uns gestimmt, nichts zu thun haben!"— Ihre Prozession bewegte sich sodann fort und in derselben waren nur etwa 40 oder 50 Soldaten.

Einige Stunden später wurde unsere Unionprozession auf dem Marktplatz formirt und bewegte sich, mit der hiesigen berühmten Braßbande voran, nach dem Depot, um General Albright und Stab, sowie andere Offiziere und eine Compagnie des 202ten Regiments, stationirt in den Kohlengegenden, zu empfangen. Diese erschienen bald und wurden bei der Ankunft mit Kanonenfeuer und Jubel begrüßt, und es schloßen sich dann die loyale Bürger,—Demokraten und Republikaner—der Prozession an und der ganze Körper bewegte sich durch die Stadt nach der „Silber = Springe," wo bereits Tausende von Menschen versammelt waren. Ja, es wird behauptet, daß wenigstens 9,000 menschliche Wesen da waren—mehr als je bei irgend einer Feier in dieser Gegend oder an jener herrlichen Springe sich eingefunden hatten.

Unsere braven Damen und die Committee hatten da alles sehr schön zubereitet—ja sie verdienen wirklich viel Lob für ihre Mühe und schwierige Arbeiten. Tische waren mit vortrefflichen Speisen zum niederdrücken beladen für etwa 400 Freiheitskämpfer, sie konnten dieselbe aber nicht alle fassen, denn es speißten etwa 500 Soldaten da, außer den Saldaten von 1812 und 1814, den Mexikanischen- und Indianer = Soldaten. Im Ganzen haben sich etwa 2000 Personen an die Tafeln niedergesetzt, welche reichlich mit dem „was das Herz und Mund begehrt," beladen waren.

Vorher bewillkommnete Prof. Gregory, der Präsident des Tages, die Offiziere und Soldaten in einer patriotischen Ansprache, worauf ihm der Ehrw. Herr Josua Jäger mit einem inbrünstigen Gebete an den Thron folgte.

Als Redner des Tages dienten die Ehrw. Herren Best von Allentaun und Jackson Walker von Harrisburg, deren Ansprachen die versammelten Tausenden mit großem Beifall begrüßten.

Nach Abräumung der Tafeln wurden schickliche Trinksprüche vorgebracht, und zu einem jeden derselben respontirt—und zwar durch Gen. Albright von Carbon Caunty, William S. Marx, Esq., Elisha Forrest, Esq., von Allentaun, Isaia Erdman, Esq., von Reading, Chaplain John Miller, von Lewisburg, und Ehrw. Herr Wood, von Neuyork, und zwar in den allergeschicktesten und belebendsten Ansprachen. In einer späten Stunde begab sich die ganze Gesellschaft wieder nach der Stadt, mit dem vollen Bewußtsein den 4. Juli nie vergnügter und fröhlicher zugebracht zu haben. Alles lief friedlich und ohne die geringste Störung ab, die Soldaten besonders, verdienen das höchste Lob für ihr gutes Benehmen; und alle diese Thatsachen zusammen genommen, muß Jeden überzeugt haben, daß wir die Gerechtigkeit, die Soldaten und GOtt auf unserer Seite haben, und daß daher keine andere Verbindung, kein anderer Körper und keine andere Macht vermögend ist uns zu schaden, zu untergraben und zu vernichten. Wahrlich diese große und doppelte Feier des 4. Juli, so wie die Beendigung des Krieges, wird nie, nie bei uns in Vergessenheit gehen.

Die Feier war vom schönsten Wetter begünstigt, nur spät des Abends stellte sich ein ziemlich schwerer Regenfall ein, aber das Fest war damals schon vorbei, und die Feuercräckers alle abgeschossen – Ein Ballon wurde auf dem Marktplatze nach den oberen Regionen abgeschickt und hat seit dem nichts von sich hören laßen.

Von dem was in Griesemer's Wald, durch unsere Gegner, vorgieng, haben wir nur wenig gehört, viel weniger gesehen, außer dem, daß dorten ein Tanzflor errichtet war, und daß wir Unionisten an der Springe mehr als fünf Mal so viel Menschen hatten, als im Wald gegenwärtig gewesen waren.

Erinnerungen an die Synode in Easton.

1. Schönes Orgelspiel und guter Kirchgesang.

Der tüchtige Organist an der St. Johannis Kirche, Herr H. L. Mattes, und seine wohlgeübten Singchöre (der deutsche und der englische) haben der Synode durch ihre vortrefflichen Leistungen, edle Genüße und herzliche Freuden bereitet. Nicht nur in der Kirche, sondern auch in den Sonntagsschulen (der englischen Morgens und der deutschen Nachmittags) konnte man ächtkirchliche und recht liebliche Gesänge hören und daran Theil nehmen.

2. Vaterland und Obrigkeit.

Es wurde während der Synodal=Versammlung kein Wörtlein Politik gepredigt und keine politische Frage besprochen, aber die Synode sprach doch ihren Dank gegen Gott aus für die Unterdrückung der Rebellion, das Ende des Krieges, die Wiederherstellung des Friedens und für die Hoffnung, daß nun für die Zukunft in unserm ganzen Lande bürgerliche und religiöse Freiheit gesichert sei. Auch wurden die Gemeinden nochmals an Röm. 13, 1—5. erinnert.

Examen und Schlußfeier des Allentown „Collegiate Institute."

Am vorletzten Mittwoch wohnten wir dem jährlichen Examen der Zöglinge des Allentown „Collegiate Institute" bei und vernahmen mit Freude, daß dieselben auch im verflossenen Jahre schöne Fortschritte gemacht haben, und daß der alte Ruf der Anstalt in der Gründlichkeit des Unterrichts sich immer noch bewährt.

Die Reden der größern Schüler am Abend waren besonders gut und ließen sich recht wohl mit ähnlichen Uebungen in Collegien und andern höhern Lehranstalten vergleichen. Am Schlusse des Ganzen hielt Prof. D. C. F. Schäffer von Philadelphia einen gelehrten und vortrefflichen Vortrag über die „Gesetze der Entwickelung" (laws of development), den wir sehr gerne im Druck sehen möchten, damit derselbe auch in andern Kreisen Gutes stiften könnte.

Das nächste Semester dieser Allentown Hochschule beginnt am ersten Dienstag im September, und es freut uns, anzeigen zu können, daß Pastor E. J. Kuntz, jetzt Prediger der englischen lutherischen Gemeinde in Brooklyn, N. Y., an dieselbe berufen ist und die Leitung der Hauptabtheilung in derselben übernehmen soll. Wir kennen Hrn. Kuntz als einen tüchtigen und erfahrnen Lehrer und Erzieher, und haben guten Grund zu glauben, daß er die Anstalt bedeutend heben wird. Die Verbesserungen, welche er einzuführen gedenkt, halten wir für sehr nützlich.

Pastor M. H. Richards hat während seines Hierseins mit Treue und gutem Erfolge als Lehrer gearbeitet, durch sein feines freundliches, würdiges Benehmen dem heiligen Amte Ehre gemacht und sich die Hochachtung und Liebe der Gönner der Schule und der Bürger unserer Stadt im Allgemeinen erworben. Die besten Wünsche begleiten ihn aus dem Lehrerstand in den Hirtenstand.

(L. Zeitschrift.)

Das Territorium Arizona.

Dieses neue und ausgedehnte Territorium, von dem man lange vermuhtete, daß es großen Mineralreichthum enthielte, erregt jetzt viel Aufmerksamkeit. Einige unternehmende Männer, welche dessen Minen untersucht hatten, bemühten sich Jahre lang, eine Organisation des Territoriums zu Stande zu bringen, was ihnen erst im Frühjahr 1863 gelang. Im Sommer desselben Jahres brachen durch Präsident Lincoln ernannte Gouverneur und andere Beamte vom Missouriflusse aus nach dem entfernten Schauplatze ihrer Thätigkeit auf. Begleitet von einem großen Zuge und einer militärischen Escorte, waren sie gezwungen, langsam zu reisen und brauchten 50 Tage, um Santa Fe zu erreichen. Von diesem Punkte hatten sie die Absicht gehabt, sich nach dem Süden zu wenden, längs des Rio Grande bis Mesilla, und von da auf der alten südlichen Ueberland=Route nach Tucson, der veralteten spanischen Niederlassung zwischen dem Gelaflusse und der Sonora Linie, in dem Gadsden=Ankauf.

Es kamen Berichte über Explorationen oberhalb des Gila in einer unbekannt gewesenen Gegend zu ihren Ohren und sie waren dieser Letzteren so günstig, daß sie beschloßen, direkt dorthin zu gehen auf dem Wege der 35. Parallele, den Rio Grande bei Albuquerque, 75 Meilen unterhalb Santa Fe verlassend.

Die Route war durch Whipple und Beale, bei deren Landvermessungen für die Pacific Bahn, bereist worden, war aber außerdem unbekannt. Die Reise nothwendigerweise lang und beschwerlich, da der Winter angefangen hatte, und zwar mit großer Strenge. Die Strapatzen und Mühseligkeiten, die sie auf derselben auszustehen hatten, waren vermuthlich so, wie sie Beamte der Ver. Staaten selten durchzumachen berufen sein werden. Die Gesellschaft bog von der Whipple Route beim San Francisco Berge ab, und reiste einige 75 Meilen weit nach den neuen Goldfeldern, bekannt als die Walker und Weaver Gräbereien von den Pionieren her, welche in diese Gegend zuerst eindrangen. Hier schlugen die Beamten ihre Zelte auf und fingen ihre Regierung an.

Gouverneur Goodwin machte eine ausgedehnte Tour durch das Territorium und beschloß zuletzt die Legislatur in diesem neuen und centralen Bezirke zusammen zu berufen. Es wurde eine Stadt ausgelegt, deren Lage im Allgemeinen beschrieben werden kann als an einem Punkte auf demselben Wege zwischen der 34. und 35. Parallele der Breite und ein wenig westlich vom 112. Grade der Länge. Dieser Ort, Prescott genannt, hat bereits beträchtliche Bedeutung erlangt und Central Arizona ist nach dem Urtheil Vieler, der ausgesuchteste Theil des Territoriums. Es hat Ueberfluß an schönem Bauholz, ausgedehnten Graswuchs und Ackerbauland, eine hinreichende laufende Wasserkraft für praktische Zwecke, regelmäßigen Regen und unzählige Gold=, Silber=und Kupfer=Minen.

Jeder Berg bringt eines dieser werthvollen Metalle hervor, und die Gelegenheiten für ihre Bearbeitung sind der Art, daß ihre Entwickelung sowohl praktisch wie ökonomisch ist.

Das Klima ist, da die Lage einige 6000 Fuß über dem Meer ist, niemals so warm wie im Niederlande und es ist so gesund wie irgend eines der Welt. Die Eröffnung von Central=Arizona und der reichen Mineraldistrikt am Colorado, die verbesserte Schiffahrt auf diesem Strome, die Einrichtung eines Postdienstes durch das Territorium und die vollständige Organisation der Regierung haben Arizona neues Leben und Wichtigkeit gegeben.

Eine kräftige militärische Bewegung gegen die übriggebliebenen feindlichen Apaches ist unlängst organisirt worden und man glaubt, daß endlich die Macht dieser verrätherischen und brutalen Barbaren gestürzt werden wird. Bei dem Mangel eines hinreichenden militärischen Schutzes in den vergangenen Jahren haben sie die Ansiedler unterhalb des Gila so belästigt durch Stehlen ihrer Viehheerden und Wegelagerung und Ermordung von Hunderten werthvoller Männer, daß die tapfersten Herzen entmuthigt wurden und die Bearbeitung der Minen nur wenig Fortschritte gemacht hat.

Jetzt, wo der Krieg vorüber ist, vertrauen wir darauf, daß die Behörden in Washington darauf sehen werden, daß, wenn nicht schon Streitkraft genug auf dem Platze ist, für solche gesorgt wird, um eine schnelle und entscheidende Unterjochung der Apaches vorzunehmen.

Ein Territorium so zugestandenermaßen reich an kostbaren Metallen, von dem je der neu eröffnete Bezirk neuen Zuwachs von reichen Minen, sowie von ausgedehntem Weide und Ackerland und Räumlichkeit für den Unterhalt einer großen Bevölkerung anzeigt, sollte nicht länger mehr unsicher für den Einwanderer sein. Im Gegentheil sollten liberale und ausreichende Mittel beschafft werden für die Sicherheit des Lebens und Eigenthums nach seiner ganzen Länge und Breite. Wir hoffen beim nächsten Congresse ein einsichtvolleres und generöseres Verfahren gegen alle unsere metallreichen Territorien zu finden, als bisher gewohnlich gewesen ist. Sie enthalten die verborgenen Reichthümer, welche unsere Nationalschuld und unser materielles Gedeihen als ein Volk mehr als irgend eine andere Hülfsquelle befördern werden. Die Ermuthigung der Pionieransiedler durch tüchtigen Schutz gegen feindliche Indianer, durch die Eröffnung von Straßen, durch Fürsorge vor Postgelegenheiten, durch geologische Vermessungen und auf anderem Wege wird die Ausbringung eines Betrages von Schätzen beschleunigen, die sie weder Montezuma noch Cortes würde ohne Erstaunen haben betrachten können.

Einige wenige Millionen Thaler jetzt an die Gold= und Silberterritorien gewendet würde eine schnelle und reichen Ertrag sichernde Anlage sein.

Feder und Scheere.

Eine alte und ehrbare Familie.

Da man zuweilen in den Zeitungen liest, von Familien wovon die Mitglieder alle ein hohes Alter erreicht haben, daß sie noch alle am Leben sind, u. s. w., so möchten wir hier auch eine Familie anführen, welche schwerlich in dieser Hinsicht zu übertreffen ist:

Es ist dies die Familie des welland verstorbenen Peter Groß, Esq., von Nord = Wheithall Taunschip, Lecha Caunty. Die Mitglieder oder Geschwister, 8 an der Zahl, sind noch alle am Leben, und wir führen hier nachstehend das Alter eines jeden derselben an.

Susanna Groß, wurde geboren den 3 August 1785, und wird daher bis den nächsten 3. August 80 Jahre alt sein.

Daniel Groß—geboren Juni 26, 1787—alt 78 Jahren.

Saleme Groß—geboren Dec. 27, 1789—alt 76 Jahren.

Joseph Groß—geboren Juni 12, 1792—alt 74 Jahren.

Catharina Groß—geboren Sept. 20, 1793—alt 72 Jahren.

Salomon Groß—geboren September 3, 1795—alt 70 Jahren.

John Groß—geboren Dec. 31, 1798—alt 67 Jahren.

Elisabeth Groß — geboren Juli 3, 1802—alt 63 Jahren.

Das Gesammt=Alter dieser 8 Geschwister ist daher 580 Jahren. Wenn dies Jemand durch eine andere Familie übertreffen kann, so mag er sich hören laßen. Wahrlich es ist eine Seltenheit eine solche wunderbare Beschützung und Erhaltung einer Familie, durch die Hand Gottes, in Erfahrung bringen zu können.

Die Andersonville Martyrer.

In einer langen publizirten Liste von Pennsylvanier Soldaten, die in Andersonville, Georgia, durch Rebellen = Abscheulichkeiten umgekommen sind, finden wir die uns bekannten Namen von Charles Wetherhold, Sohn von Ex-Scheriff Wetherhold, gestorben am 7 letzten August, und den des Frank Copple, gestorben am 30. Juni 1864, beide gehörten dem 54. Pa. Regiment an, und waren aus Allentaun. Gouv. Curtin macht Anstalten alle die dort begrabene Pennsylvanier bis gegen Oktober nach ihren respektiven Heimathen bringen zu lassen. Ganz recht und schön!

☞ **Gen. Charles Albright.** — Dieser Herr, der uns am 4ten Juli einen Besuch abstattete, und den die Copperheads auf jede mögliche Weise anzuschwärzen suchten, war mit seinem Hiersein sehr wohl zufrieden, hat sich in der That viele Freunde gemacht, und machte die Bemerkung bei seinem Weggehen, daß er nie den 4ten so ordnungsmäßig und schön habe feiern sehen—und auch nie bei einer solchen Gelegenheit so viele Menschen und solche herrliche Aufwartung sah.

☞ **Frau Surratt** — Die Copperheads schrein Frau Surratt hätte nicht hingerichtet werden sollen, und zwar deßwegen weil sie ein Weibsbild sei. Ist dies nicht sonderbar? Darf ein Weibsbild Mörder, Mordbrenner u. s. w. beherbergen und mit ihnen selbst einen Plan treffen um eine Mordthat zu begehen, ohne gestraft zu werden? Dies ist doch gegen alle Vernunft.—Das disloyale weibliche Geschlecht hat uns in diesem Kriege viel zu schaffen gemacht. Ja, Weibsbilder haben als Spione gedient, Drafts den Secessionisten überbracht, unsere Pläne verrathen, unsere brave Soldaten insultirt und so weiter—und wir sind dafür daß sie auch alle für diese Verbrechen bestraft werden sollen—und so wird es auch geschehen.

☞ **Die Feuerleute.**—Zwei unserer hiesigen Feuer=Compagnien—die „Columbia" und „Young American" feierten den 4ten Juli in Easton, allwo eine Feuermanns Parade stattfand, und Alle mit denen wir gesprochen haben, sind mit der Feier und allen Vorfällen dabei selbst vollkommen zufrieden.

☞ **Catasauqua.** — In Catasauqua, Lecha Caunty, hatte man dieses Jahr eine eigene Feier des 4ten Juli veranstaltet, und wie wir vernehmen, ist dieselbe gerade nach Wunsch ausgefallen. Doch war Niemand so barmherzig uns einen Bericht von den Vorfällen und Abhandlungen zuzusenden. Well, schon gut! Die Feuerwerke des Abends, sollen aber, so sagt uns ein Allentauner, der gegenwärtig war, in der That herrlich gewesen sein.

☞ Auch hat Hr. Heinrich Königt, der bekannte Restaurantshalter dahier, eine große Zahl seiner deutschen Landsleute in Kern's Brauerei an der kleinen Lecha, an diesem Tage, auf eine recht angenehm friedliche Weise mit Bier und Speisen bewirthet. Der ganze Hergang war reel gentell und jovial, und die Gesellschaft hat sich recht gut zufrieden mit ihrem „König" in Amerika ausgesprochen. Möge er lange regieren!

☞ **Mehr Zeit.**—Die „Ritter des golden Circles" welche dagegen waren, daß Lincoln's Mörder aufgehangen werden sollten, heißen es nun unrecht daß er ihnen nicht „mehr Zeit" gegeben habe. Dies war nach unseren Ansichten gerade recht und wir glauben er hätte die Zeit noch kürzer machen sollen—gerade weil sie schon so viel mehr Zeit hatten, als sie selbst Lincoln gegeben haben. Ja sie gaben Lincoln gar keinen Augenblick Zeit, und daher gehörte diesen Mörder auch nicht mehr als sie erhalten haben.

☞ **President Johnson.**—Viele der Copperheads schwören nun, President Johnson sei kein Demokrat mehr, seitdem er Lincolns Mörder aufhängen ließ! Wie ist das? Ist es dann demokratisch solche Meuchelmörder und Hochverräther frei laufen zu lassen? Wir denken anders—und sehen nun President Johnson als einen weit besseren Mann und Demokrat an als noch je vorher.

☞ Douglas soll einst gesagt haben, die amerikanische Regierung würde nicht eher wirklich stark sein, als bis irgend Jemand des Hochverraths überführt und „mit Vorbedacht" gehängt würde. Wenn Douglas dies wirklich gesagt hat, hat er nicht ganz Unrecht gehabt.

☞ **Andenken an die Gefallenen.**—Wie wir vernehmen, beabsichtigen die Bürger von Wayne Caunty, zum Andenken an die Soldaten jenes Caunties, welche während dem Kriege ihre Vaterlandstreue mit dem Tode besiegelt haben, ein schönes Monument zu errichten. Dasselbe soll in Honesdale, dem Cauntysitz, aufgestellt werden. Das ist ein sehr schönes Vorhaben und etwas Aehnliches wäre auch in unserem Caunty zu empfehlen, denn viele Söhne von Lecha Caunty schlummern in unbekannten Gräbern den Todesschlummer, weshalb in der Heimath eine Stätte bereitet werden sollte, wo wenigstens ihr Andenken geehrt wird.

Lesezimmer.

Im Lesezimmer des deutschen Schul- und Bildungs-Vereins von Allentaun (eine Thür unterhalb dem „Allen Haus") liegen immer nebst allerlei lehrreichen Schriften auch gegen 50 neue deutsche und englische, tägliche und wöchentliche, weltliche und kirchliche Zeitungen zum Lesen bereit. Das Zimmer ist jeden Abend durch die Woche von 8 bis 9½ Uhr offen und alle Lesefreunde sind eingeladen desselbe zu besuchen.

☞ Heimkehrende Soldaten sollten ihr Geld doch wohl besser in Verwahrung halten, als dies in der Regel geschieht. Es vergeht ja fast kein Tag, an dem man nicht hörte, daß diesem oder jenem Soldaten sein Taschenbuch oder überhaupt sein Geld auf diese oder jene Art gestohlen oder sonst auf verbrecherische Weise abgenommen worden wäre.

☞ Die Weizenerndte soll in Allegheny Caunty durch Insekten arg gelitten haben. Wir erlauben uns vorläufig ein ? zu dieser Angabe zu machen. Von Chillicothe, Ohio, hieß es letzthin auch, die Weizenerndte sei fast ganz zerstört.—Man erfährt aber jetzt, daß aus einer Maus ein Elephant gemacht wurde.

Kupfer Compagnie.

Kupfer wurde kürzlich entdeckt auf dem Eigenthum des Hrn. David Wood, in Limerick Taunschip, Montgomery Caunty. Alle Aussichten für ein reichliches Lager sollen da sein, und das Erz, das nur wenige Fuß unter der Erdoberfläche liegt, soll 15 Prozent reines Kupfer enthalten. Philadelphier haben eine Compagnie organisirt, welche die Operationen beginnen wird, sobald die nöthigen Vorbereitungen gemacht sind.

Neuer Weizen.

Die erste Parthei neuer Weizen kam letzten Mittwoch in Baltimore auf den Markt. Es waren 150 Buschel weißer Weizen, in Somerset Caunty, Maryland, gezogen. Die ganze Parthie gieng zu 2.50 per Buschel weg.

Nachahmungswerthe Gesetze im Staate Maine.

Wer an der Landstraße einen Brunnentrog in gutem Zustand erhält, so daß stets frisches Wasser hineinfließt und der Trog zum Tränken von Menschen und Vieh leicht zugänglich ist, bezahlt an Gemeindesteuern jedes Jahr drei Thaler weniger, als andere Bürger.

Eine gleiche Bestimmung bezieht sich auf das Bepflanzen der Straße auf beiden Seiten mit Schattenbäumen.

Das sind zwei sehr wohlthätige Einrichtungen und sie sollten in allen Staaten nachgeahmt werden, um so mehr, als sie ja zum eigenen Nutzen Derer dienen, welche dieselben einführen.

☞ Ein reicher Mann in Hartford, Connecticut, hat fünf Neffen in der Union=Armee, welchen er jedem $5,000 zu bezahlen versprach, wenn sie in die Armee eintreten und ihren Tremia getreulich dienen würden. Drei davon haben bereits ausgedient und ihren Lohn erhalten, und die anderen zwei werden bald heimkommen.

☞ Mount Vernon ist jetzt wieder Besuchern zugänglich; es wird von einem Theil des 79. N. Y. Regiments bewacht. Herr Herbert, der seit Jahren dort die Aussicht führte, theilt mit, daß der Platz von den Rebellensoldaten nie besucht wurde und daß sich Alles in bester Ordnung befinde, gerade wie vor dem Kriege.

☞ Der Besitztitel des Landes, worauf die ganze ursprüngliche Stadt St. Paul gebaut ist, wird streitig gemacht. Ein gewisser Uri Lamprey hat eine Urkunde eingebracht, wonach er für $85,000 die 80 Acker, auf denen die alte Stadt steht, gekauft hat. Das giebt eine fette Suppe für die Advokaten.

Predigen.

James Rainey wird in der Pabtisten Kirche am nächsten Sonntag Abend, halb nach 7 Uhr predigen. Seine Rede wird besonders der großen Irischen Erweckung von 1859 gewidmet sein, von welcher er einer der Früchten ist.

☞ Gen. Grant's monatlicher Gehalt beträgt abzüglich der Einkommensteuer $1062 75 Die Vergütung für Rationen, Quartier u. s. w. beläuft sich noch benahe ebenso hoch.

☞ Seit der großen Heerschau beförderte die Eisenbahn von Waschington aus 152,000 Soldaten mit 7000 Pferden und 3 Millionen Pfd. Gepäck, meistens nach dem Westen.

☞ In Prospect, Cambria Caunty, schlug letzthin der Blitz in ein Haus, warf die Uhr vom Kaminsims und zersplitterte drei Pfosten eines Bettes, worin ein kleines Kind schlief, ohne weiteren Schaden zu thun.

☞ **Hohes Alter.**—In Conemaugh Taunschip, Indiana Caunty, starb kürzlich Georg Nandles in dem seltenen Alter von 102 Jahren.

☞ Die Verhandlungen der am vorletzten Samstage in Emaus, abgehaltenen Caunty-Versammlung, findet der Leser in einem andern Theil der heutigen Zeitung.

☞ Aepfel sind im westlichen Neu York außerordentlich gut gerathen. Es wird von dort eine größere Quantität auf den Markt gebracht werden als je zuvor.

☞ Die Mauch Chunk Bank hat am vorletzten Samstag ihre Geschäfte unter einem National Bank-Charter begonnen.

Regierungs=Pferde.—Am 18ten Juli sollen in Easton 200 Regierungspferde meistbietend versteigert werden.

Neue Firma.

Aus dem Wege!—Machet Platz!

Was giebts Neues, ihr Leut?

A. A. Huber, J. P. Dillinger und C. L. Huber

Machen den Einwohnern von Allentaun und Umgegend ehrerbietigst bekannt, daß sie neulich eine Partnerschip formirt haben, und unter dem Namen von A. A. Huber, Dillinger und Co. ein ausgedehntes

Trocken=Waaren

Geschäft betreiben werden, und zwar an dem vormaligen Standplatz von J. P. Dillinger, (ehedem Wilsons) in Allentaun, wo sie das Publikum freundschaftlichst einladen vorzusprechen und ihr ausgedehntes wohlfeile Assortement von jeder Sorte zu besehen, ehe man sonstwo kauft. Ihre Güter bestehen zum Theil aus

Wollene Waaren,

Tuch, Fancy-Cassemeren, Satinetts Kentucky Jeans, Tweeds,

Alpacas—alle die neuesten Schades auf der Liste. Ginghams von allen Patterns. Wollene Delaines, wohlfeiler als die wohlfeilsten.—Umbrellas und Parasols.

Alle Arten Seiden.

Plain, Brocade, Plaid, Coburg Tuch. French Merinos, Balmoral und Hoop-Skirts, an herabgesetzten Preisen.

Shawls und Cloaks,

von allen Benennungen und für jede Jahrezeit, ganz wohlfeil und allerschönsten Styls.

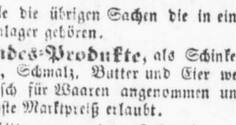
Kaffee ist herunter gekommen!
Zucker ist wohlfeiler!
Molasses billiger!

Grüner Schwarzer und Thee.

Gewürze, Rosinen,

Seife, Stärke, Lichter, Waschmaschinen, Eimer, Körbe, Besen, Bürsten,

Kohl=Oel,



Mäkrelen und Salz,

und alle die übrigen Sachen die in ein großes Waarenlager gehören.

Landes=Produkte, als Schinken, Seitenstücke, Schmalz, Butter und Eier werden im Austausch für Waaren angenommen und dafür der höchste Marktpreiß erlaubt.

Sie bitten um geneigten Zuspruch.

Huber, Dillinger und Co.

Allentaun, Juli 11, 1865. nq1J

Weiße Güter! Weiße Güter!

Die schönsten in der Fabrik und elegant in Style.

Solche als:

Weißer Jackonet Muslin.
" Weich gefinischter Cambric.
" Linen Cambric.
" Haar Cord Check.
" do. do. gestreifte.
" Elastische Checks.
" do. gestreifte.
" Victoria Lawns.
" Swiß Musline.
" Dimity.
" Brilliants und C. und P.,

umfassend die meist verschiedenartigsten und wohlfeilsten Waaren in dieser Linie, die außerhalb den Cities gefunden werden können, an

M. Krämer's
populärem, niederm Preiß Stohr.

Neue Styl Shawls.

Weiße Schetland Shawls,
Schwarze und weiße do.,
Plain schwarze Trauer do.,
Ebenfalls jene elegante
Buff Sercales,
Pink do.
Buff Marsellen,
Buff Brilliants, u. s. w.

Balmorals werden an herabgesetzten Preisen verkauft, sowie alle die andern obigen Waaren an

Krämer's
populärem niedern Preiß Stohr.

Allentaun, Juli 11. nq3m

Fogelsville Postamt.

Folgende Briefe blieben während dem letzten Viertel im obigen Postamte liegen:

Miß Presilla Heninger, Aaron Anner, J. App und Co., Frau Ellenora Bitleman, Miß Line, Miß Litta Freas, Jeremiah Weer, J. Weit, Miß Emma C. Freed, David Feimer 2, Henry Snyder, John Fishbnen, John Schmoyer.

Joseph Miller, P. M.

Juli 11. *3m

Hosensack Postamt.

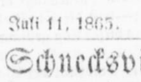
Folgende Briefe sind im obigen Postamte liegen geblieben, am 30. Juni 1865 endend:

Miß Emma Seander, C. Brey, Anthony Shupert, Lewis Nunnamaker, Miß Catharine Morday, H. Shank, J. Shell, Nathan Stahl 2.

David Gehman, D. P. M.

Juli 11. nq3m

Ein fremder Bull.



Ein fremder Bull, von brauner Farbe, befindet sich schon etwa 4 oder 5 Wochen bei dem Vieh des Unterzeichneten in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty. Der Eigenthümer desselben ist ersucht die Kosten zu bezahlen und denselben wegzuholen bei.

Edwin Wenner.

Juli 11, 1865. *3m

Schnecksville Postamt.

Folgende Briefe blieben während dem letzten Viertel, endigend am 30. Juni 1865, im obigen Postamte liegen:

John Frey,	Moses Lentz 2,
Henry Fenstermacher,	Soloman Kline,
John Schantz,	John Scheirer,
Miß Millie Basler,	Schrock und Co.,
William Cephred,	C. Blander,
Miß Leize Everson.	

Joel Groß, P. M.

Juli 11. nq3m

Marktberichte.

Preise in **Allentaun** am Montag.

Flauer (Bärrel)	$10 00	Butter (Pfund)	.20
Waizen (Buschel)	1 95	Unschlitt	.12
Roggen	1 00	Schmalz	.22
Welschkorn	1 00	Wachs	.40
Hafer	60	Schinkenfleisch	.22
Buchwaizen	2 75	Seitenstücke	.16
Flachssaamen	2 00	Aepfel Whiskey	2 25
Kleesaamen	13 00	Roggen-Whiskey	3 50
Timothysaamen	5 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	1 25	Eichen-Holz	4 00
Salz	1 25	Steinkohlen (Tonne)	5 00
Eier (Dutzend)	24	Gyps	8 00

Erste National=Bank von Allentown, Pa.

An die aus dem Kriege zurückkehrenden Soldaten.

Die 7=30er Anleihe.

Ihr von den Schlachtfeldern zurückkehrenden Soldaten, die ihr so muthig des Landes Freiheit den Händen falscher Verräther entrissen und durch die Unterdrückung der Rebellion der ganzen Welt zeigtet, daß die Freimänner dieser Republik durch Anmaßung und Tyrannei nicht unterjocht werden können—Ihr empfanget jetzt den Gruß und Willkomm Eurer Mitbürger, und werdet wieder Eure früheren Berufsgeschäfte aufnehmen.—Jene von Euch die den hart- und wohlverdienten Lohn des Krieges nicht in irgend einem Unternehmen anlegen, empfehlen wir angelegentlichst die Ver. Staaten 7-30er Anleihe als die beste Interessen tragende und sicherste Anleihe in der Welt, indem sie auf einem von Euch selbst gelegten Fundamente beruht, das keine irdische Macht vernichten kann.

Die dritte und letzte Serie dieser schätzbaren und populären Anleihe wird binnen sehr kurzer Zeit genommen sein [indem blos etwa 150 Millionen noch unverkauft sind,] und dann ohne Zweifel ein schönes Premium abwerfen, wie dies gleichmäßig beim Schlusse der Subscriptionen auf frühere Anleihen der Fall war.

Die Noten dieser dritten Serie sind nach Form und Privilegien den bereits abgesetzten 7-30er vollkommen ähnlich, blos daß sich die Regierung das Recht vorbehält, nach Belieben die Zinsen in Goldwährung zu 6 Prozent, statt zu 3-Zehntel in Currency zu bezahlen.

Unterzeichner werden die Interessen zur Zeit ihrer Unterzeichnung bis zum 15. Juli, welches der Datum der Noten ist, abziehen.

Die Interessen der 7-30er belaufen sich auf

1 Cent	per Tag für eine Note von	$50
2 Cents	" "	$100
10 "	" "	$500
20 "	" "	$1000
1 Thaler	" "	$5000

Noten von allen vorbemerkten Benennungen werden unverzüglich nach der Unterzeichnung geliefert werden.

Auch haben wir an Hand einen beschränkten Betrag der zweiten Serie der 7-30er Anleihe, so wie alle andern Regierungs Securitäten, die wir zu lieberalen Preisen ablassen.

N. B. Gold und Silber wird gekauft und verkauft. Alle Sorten von Regierungs-Coupons werden ausbezahlt ohne Berechnung.

William H. Blumer, Präsident.
T. H. Moyer, Cassirer.

Juni 27 nq3m

Ein Appeal.

U. S. Einheimischer Revenue.

Nachricht wird hiermit an alle Personen gegeben, wohnhaft oder Geschäfte verrichtend in dem 6ten collections-Distrikt von Pennsylvanien, bestehend aus den Caunties Lecha und Montgomery, daß die Listen von jährlichen Taxen für 1865, assessirt unter der Akte des Congresses, betitelt: „Eine Akte, um für einheimischen Revenue Vorkehrung zu treffen, u. s. w." genehmigt Juni 30. 1864, so wie die Anhänge dazu, examinirt werden mögen in meiner Amtsstube von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, für 10 Tagen von dem 30sten Juni an (Sonntags ausgenommen.)

Appelationen,

werden angenommen und durch mich entschieden wie folgt:

Für das Caunty Montgomery, am Mittwoch und Donnerstag den 12ten und 13ten Juli, von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags an dem öffentlichen Gasthause von S. A. Kriebel, in der Stadt Norristown.

Für das Caunty Lecha auf Freitags und Samstags, den 14ten und 15ten Juli, von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, in meiner Amtsstube.

Die Appelationen müssen niedergeschrieben eingehändigt werden, müssen die besondere Ursache, die Sache oder den Gegenstand, in Bezug auf welche eine Entscheidung verlangt wird spezifiziren, und den Grund oder Grundsatz von Ungleichheit, oder den Irrthum, worüber man sich beklagen mag, genau angeben.

Henry J. Saeger,
Assessor des 6ten Distrikt.—Amtsstube No. 56 Ost Hamilton Straße, Allentaun Pa.

Juni 27, 1865. nq3m

Schullehrer=Examen.

Das Examen für die verschiedenen Distrikte in Lecha Caunty wird gehalten werden wie folgt:

Weißenburg Juli 15—Lowhill 17—Obermacungie 18—Allentown 19—Catasauqua 20—Südwheithall 21—Saucon 22—Nordwheithall 24—Niedermacungie 25 — Obermilford 26—Niedermilford 27—Hanover 28 — Millerstown und Emaus 29 —Salzburg 31—Lynn, August 1—Heidelberg 3—Waschington 4—Slatington 5.

Das Examen wird um 9 Uhr Vormittags an jedem Tage beginnen.

Allem Anscheine nach wird es wieder an Lehrern fehlen. Ich habe deßwegen eingewilligt Lehrer zu unterrichten und heranzubilden, vom Schluße der Examinirung bis zu der Eröffnung der Schulen für den Winter-Termin. Eine gute Zahl wohnte der ersten Sitzung bei. Man hofft daß Applikanten diese Gelegenheit benutzen werden.—Die Classe wird am Montag den 7. August gebildet werden an Chapman's Station, am Catasauqua und Fogelsville Railroad.

R. J. Young, Co. Supt.

Juni 27. nq3m

17 Lehrer verlangt.

Die Lehrer-Examination für den Süd-Wheithall Schul-Distrikt wird am Freitag den 21sten Juli 1865, am öffentlichen Hause von William Wenner, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Co., stattfinden. Es werden 17 Lehrer für einen Termin von 6 Monaten verlangt. Der Gehalt ist 30 Thaler per Monat. Die Schule fängt an am ersten Montag im Oktober.

Vorschläge werden zur nämlichen Zeit und Ort, durch das Schulboard empfangen, für die Collektirung des Schultaxes.

Im Auftrage des Boards.

Josiah Heninger, Sec.

Juli 4. nq3m